

Das sind Gartenschläfer

Der Gartenschläfer, das Tier des Jahres 2023, ist bundesweit vom Aussterben bedroht. In seinen natürlichen Lebensräumen im Wald ist er sehr selten geworden. In Gärten trifft man ihn mancherorts noch häufiger an.

Um sein Überleben zu sichern, haben sich der **Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND)**, die **Justus-Liebig-Universität Gießen** und die **Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung** auf „Spurensuche Gartenschläfer“ begeben.

www.gartenschlaefer.de



Hier haben Gartenschläfer geknabbert.



Gartenschläfer sind Allesfresser. Vor allem mögen sie süße Früchte, Samen und Knospen und andererseits Insekten, Tausendfüßer und Spinnen.

Die schwarze Zeichnung um die Augen, die „Zorro-Maske“, macht die Gartenschläfer unverkennbar.

12 bis 17 cm sind die Schlafmäuse groß.

Im Sommer kann man Gartenschläfer an ihrem Pfeifen und Murmeln erkennen.



Der Schwanz ist behaart und hat eine buschige Spitze.



Zorros Lieblingsgarten

Bunt und vielfältig: Ein naturnaher Garten mit einheimischen Hecken, Wildblumenwiesen und Staudenbeeten bietet Nahrung und viele Versteckmöglichkeiten.

Gemütlich: Spezielle **Nistkästen** können dem Gartenschläfer als Rückzugsorte dienen – im Sommer als Tagesverstecke und für die Aufzucht der Jungen, in milden Regionen auch für den Winterschlaf. Eine Bauanleitung gibt es auf www.gartenschlaefer.de

Frei von Gift: Rattengift, Schneckenkorn oder andere giftige Substanzen sind eine große Gefahr für den Gartenschläfer. Bitte verzichtet darauf!

Erfrischend: Gartenschläfer haben ein ausgesprochenes Trinkbedürfnis. Kleine Wasserstellen sind ihnen sehr willkommen. **Regentonnen sollten unbedingt abgedeckt werden** – sie werden sonst zur tödlichen Falle.



Gefördert durch: